



VDÄPC
VEREINIGUNG DER DEUTSCHEN
ÄSTHETISCH-PLASTISCHEN CHIRURGEN

Bodylifting



Bodylifting

Beim Bodylifting (Ganzkörperstraffung) wird überschüssiges, erschlafftes Gewebe an mehreren Bereichen des Körpers gleichzeitig entfernt. Das Ziel der Behandlung ist eine schlanke und harmonisch gestraffte Körpersilhouette. Insbesondere nach umfangreichen Gewichtsreduktionen oder nach einer Schwangerschaft kann sich ein Bodylifting anbieten.

Gründe für ein Bodylifting

Nach deutlichen Gewichtsabnahmen bleibt oft viel überschüssige Haut an verschiedenen Körperregionen zurück. Diese hat aufgrund der starken Überdehnung an Elastizität eingebüßt. Neben ästhetischen Aspekten stellen die herunterhängenden Haut- und Fettlappen zudem ein medizinisches Problem dar, da sie die Beweglichkeit einschränken und es in den Hautfalten zu Entzündungen verbunden mit Schmerzen kommen kann. Da in diesen Fällen viele Bereiche des Körpers betroffen sind, kann ein Bodylifting verschiedene einzelne Eingriffe miteinander kombinieren, um eine Ganzkörperstraffung zu erzielen.

Vor dem Bodylifting

Vor der Operation findet ein persönliches Gespräch bei einem Ästhetisch-Plastischen Chirurgen statt. Neben einer sorgsamem Untersuchung spricht der Spezialist mit dem Patienten auch über folgende Themen:

- Gründe für das Bodylifting
- Wünsche und Vorstellungen des Patienten
- Behandlungsmöglichkeiten
- Alternativen zum Eingriff
- Ablauf und Nachsorge bei einem Bodylifting
- Kosten der Behandlung
- mögliche Risiken und Komplikationen
- Fragen des Patienten

Wie läuft das Bodylifting ab?

Das Bodylifting ist eine sehr komplexe Operation, die mehrere Stunden dauert. Mitunter sind zwei Eingriffe nötig, da es für den Körper schonender ist. Bei den modernen Bodylifting-Verfahren kann in zwei Varianten unterschieden werden: das obere und das untere Bodylift.

Das untere Bodylifting

Beim unteren Bodylift werden bis zu sechs Zonen gestrafft: Bauch, Rücken, Flanken, Gesäß sowie Ober- und Unterschenkel. In Höhe der Hüfte oder Taille setzt der Chirurg einen zirkulären (gürtelförmigen) Schnitt an. Dadurch muss der Patient während der Operation gedreht werden. Der Bauchnabel wird meist umschnitten und später repositioniert. Die tieferliegenden Muskelhäute werden bei der OP gestrafft und die überschüssige Haut wird präzise entfernt. Anschließend beginnt die Oberschenkel- und Po-Straffung, die technisch ähnlich verläuft: Beides wird durch eine Faszien-Hautstraffung angehoben. Das heißt, neben der Haut wird auch das muskuläre Bindegewebe gestrafft.

Das obere Bodylifting

Beim oberen Bodylift werden zwei Zonen gestrafft: Oberarme und Brust. Der Chirurg entfernt überschüssiges Hautgewebe und strafft den Bereich harmonisch. Auch Hautüberschüsse im Bereich der Achselhöhle und an der seitlichen Brustwand können somit reduziert werden.

Narkose und Klinikaufenthalt

Sämtliche Straffungsoperationen werden stationär und in Vollnarkose vorgenommen. Die Dauer des stationären Aufenthalts hängt von der Art und dementsprechend vom Umfang des Eingriffs ab. Durchschnittlich sollten sich Patienten auf mindestens zwei Nächte in der Klinik einstellen.



Nach dem Bodylifting

Da es sich beim Bodylifting um eine sehr umfangreiche Operation handelt, bei der mehrere Körperareale gleichzeitig gestrafft werden, ist der Körper einer enormen Belastung ausgesetzt. Dementsprechend sollten Sie sich nach dem Eingriff schonen und Überanstrengungen vermeiden. Etwa ein bis zwei Monate sollten Sie sich ausruhen. Das bedeutet nicht, dass Sie die gesamte Zeit im Bett liegen müssen. Ganz im Gegenteil ist eine frühe Mobilisation sogar förderlich für den Heilungsprozess. Es gilt jedoch darauf zu achten, dass Sie dem Körper genug Zeit geben, sich zu regenerieren. Vor allem auf körperliche Anstrengungen und Sport ist vorerst zu verzichten.

Für etwa acht Wochen tragen Sie zudem ein spezielles Kompressionsmieder. Es unterstützt die Heilung, verringert die Risiken und Beschwerden und trägt zu einer natürlichen Formgebung bei.

Mögliche Risiken und Komplikationen

- Schwellungen
- Rötungen
- Hämatome
- Vorübergehende Bewegungseinschränkungen
- Vorübergehende Gefühlseinschränkungen/
Taubheitsgefühl

- Schmerzen
- Wundheilungsstörungen
- Nachblutungen
- Infektionen
- Thrombose

Was kostet ein Bodylifting?

Nach der Untersuchung und der Beratung über den Eingriff wird der jeweilige Preis individuell von dem behandelnden Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie fallabhängig berechnet. Für eine erste Orientierung finden Sie hier beispielhafte Erfahrungswerte über die ungefähre Größenordnung der zu erwartenden Eingriffskosten bei einem Bodylifting: ca. 8.000,- bis 15.000,- Euro.

Die angegebenen Preisspannen sind mögliche Richtwerte und ersetzen nicht das persönliche Gespräch mit einem qualifizierten Arzt.

Hinweise zu den Kosten: Im persönlichen Beratungsgespräch klärt der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie nach eingehender Untersuchung über die zu erwartenden Kosten einer Behandlung auf. Hierfür gibt es verbindliche Vorschriften, sodass die Preise in allen medizinischen Einrichtungen nach den gleichen Vorgaben berechnet werden. Rabatte und Preisnachlässe sind nicht zulässig.

Unterschiede in den Preisen ergeben sich dadurch, dass sich die Eingriffe patientenbezogen unterscheiden, teilweise komplexer oder mit unterschiedlichem Materialaufwand verbunden sind. Ärzte sind verpflichtet, ihre Leistungen nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) abzurechnen. Kliniken rechnen bei medizinisch-indizierten Behandlungen nach dem Fallpauschalensystem ab, je nach Kliniktyp werden zudem teilweise Besonderheiten in der Unterbringung und Verpflegung gesondert abgerechnet.

Wie finde ich den geeigneten Arzt?

Die Arztsuche beziehungsweise die Arztwahl ist für den Verlauf und das Ergebnis eines Bodyliftings sehr wichtig. Daher sollten Sie sich genügend Zeit nehmen, um den richtigen Experten für Ihr Anliegen zu finden. Neben der Qualifikation des Arztes ist es ebenso wichtig, dass Sie ihm vertrauen und sich wohl fühlen.

Für eine zufriedenstellende und möglichst komplikationslose Behandlung sollten Sie sich unbedingt einem Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie anvertrauen. Er ist Spezialist auf dem Gebiet der sogenannten Schönheits-OPs. Bezeichnungen wie „Schönheitschirurg“, „Kosmetischer Chirurg“ oder „Beauty Doc“ sind hingegen nicht rechtlich geschützt und lassen somit keine verlässlichen Rückschlüsse auf die Qualifikation des Arztes zu.

Außerdem können Sie auf Folgendes achten:

- Erfahrung des Arztes
- Mitgliedschaften in renommierten Fachgesellschaften
- Patientenbewertungen/-erfahrungen
- Empfehlungen von Fachkollegen
- Seriosität bei der Beratung
- Erscheinungsbild der Praxis/Klinik
- Bauchgefühl/Vertrauen

Herausgeber: Die Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) ist die größte Fachgesellschaft Ästhetischer Chirurgen in Deutschland. Die Mitglieder der VDÄPC sind sowohl niedergelassene Ärzte als auch Klinikärzte auf dem Fachgebiet der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie. Die Mitglieder der VDÄPC müssen sich über die Ausbildung zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie hinaus kontinuierlich weiterbilden, um das fachliche Wissen und die praktischen Fertigkeiten auf einem konstant hohen und aktuellen Niveau zu halten.

Notizen

Wir sind für Sie da!



VDÄPC
Joachimsthaler Str. 31-32
10719 Berlin



E-Mail
info@vdaepc.de



Telefon
+49 30 887273760



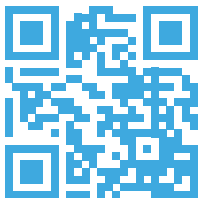
Web
www.vdaepc.de



Instagram
www.instagram.com/vdaepc



Facebook
www.facebook.com/vdaepc



Fotos

© iStock (Titelblatt, S.4)